

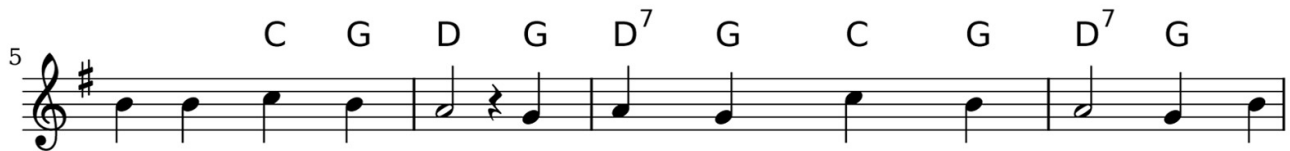
Der Mond ist aufgegangen

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz

Texter: Matthias Claudius



1. Der Mond ist aufgegangen, die gold'nen Sternlein prangen am

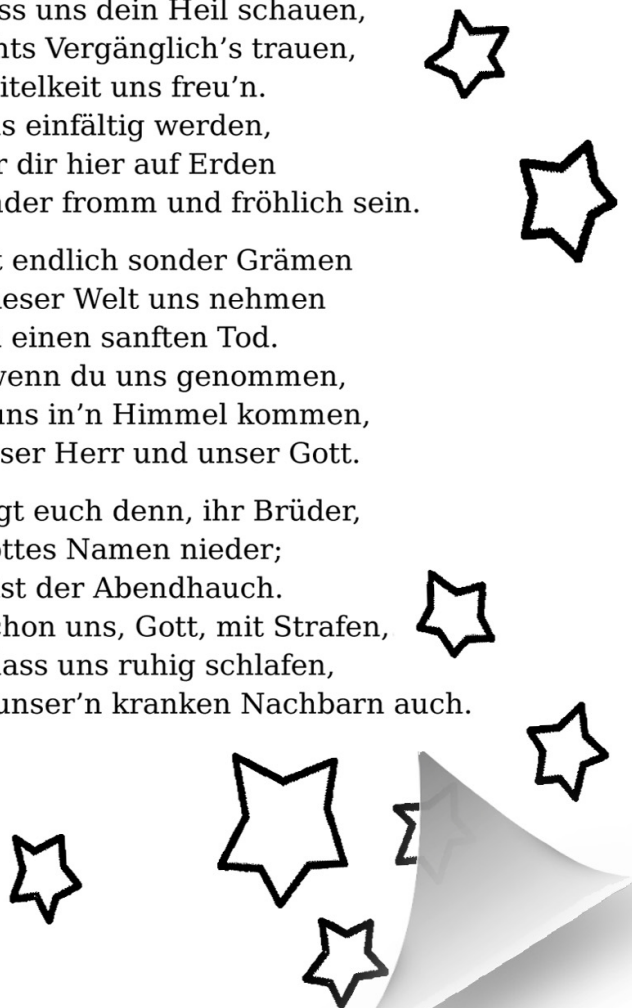


Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und



aus den Wie-sen stei-get der wei-ße Ne-bel wun-der-bar.

- | | |
|--|---|
| <p>2. Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämm'ung Hülle
So traulich und so hold,
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.</p> <p>3. Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil uns're Augen sie nicht seh'n.</p> <p>4. Wir stolzen Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder,
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinste,
Und suchen viele Künste,
Und kommen weiter von dem Ziel.</p> | <p>5. Gott, lass uns dein Heil schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freu'n.
Lass uns einfältig werden,
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein.</p> <p>6. Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod.
Und wenn du uns genommen,
Lass uns in'n Himmel kommen,
Du unser Herr und unser Gott.</p> <p>7. So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen,
Und lass uns ruhig schlafen,
Und unser'n kranken Nachbarn auch.</p> |
|--|---|



BABYDUDA

 babyduda.com